Anecdote

Autor(en): **Koller, Fortuné**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **3 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Für das Familienarchiv hat alles Wert, was du über Familienangehörige sammeln kannst: Siegel, Zeitungsausschnitte, Briefe, Bilder, Bücher, Geburts-, Tauf- oder Ehescheine, Pässe, Schulzeugnisse, Dienstbüchlein, Röntgenbilder und Krankenatteste, Abschriften aus Sammelwerken, Wappen etc. Ob du die familiengeschichtlichen Forschungen in Kartothekform oder in sog. Simplexbüchern anlegen willst, das hängt von deinem Geschmack ab, denn beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Vor allem ist aber Vorbedingung, dass alles übersichtlich und gut geordnet ist und dass auch Nachträge, die es immer wieder geben wird, ohne viel Mühe hineinklassiert werden können. Auch über dieses Gebiet existiert bereits Literatur.

Hast du einmal das Hauptsächlichste erforscht und bist damit zu einem gewissen Abschluss gekommen, so kannst du die Ergebnisse in soziologischer und biologischer Hinsicht etc. weiter bearbeiten. Hier wird die Forschung erst so recht interessant und lehrreich. Zuerst rate ich dir aber zum Ausbau der einfachen genealogischen Notizen mit biographischem Material, so dass damit Lebensbilder der einzelnen Familiengruppen entstehen.

Nun glaube ich, dir die Hauptsache über die Familienforschung gesagt zu haben, ohne dass ich Anspruch darauf erhebe, nichts vergessen zu haben. Ich wünsche dir nun recht viel Glück zu deiner Arbeit.

— Für deine Mitteilungen danke ich dir vielmals. Du hast mir nun in Kürze mitgeteilt, wie ich anfangen kann und du hast in mir grosse Freude an dieser Forschung wachgerufen. Ich denke, dass ich dich später wieder fragen darf, wenn ich nicht mehr weiter weiss.

Anecdote

L'idée, absolument erronée, que la Suisse ne possède pas de vieilles familles est profondément enracinée dans la pensée du public à l'étranger, même dans la partie cultivée de la société. Cette regrettable erreur ne date pas de nos jours. Elle existait déjà au 18e siècle, à la cour de France,

sous le règne du roi Louis XV, à en juger par ce bref récit que le hasard d'une lecture vient de me mettre sous les yeux.

« Un jour, dans un château situé à quatre lieues de Versailles, devant le comte d'Halville qui appartenait à une très vieille maison de l'Helvétie, un jeune sous-lieutenant des gardes du corps parla sans ménagement de la noblesse suisse, et se permit d'affirmer que ce pays ne possédait pas d'anciennes familles. Pardonnez-moi, lui dit froidement le comte, il y en a de très anciennes. — Pourriez-vous les citer, monsieur ? reprit le jeune homme. — Oui, répondit M. d'Halville; il y a, par exemple, ma maison et celle d'Habsbourg, qui règne en Allemagne. — Vous avez sans doute vos raisons pour nommer premièrement la vôtre ? repartit l'imprudent interlocuteur. — Oui, monsieur, dit alors M. d'Halville d'un ton imposant, parce que la maison d'Habsbourg date du temps où elle avait des pages dans la mienne : lisez l'histoire, étudiez celles des peuples et des familles, et soyez à l'avenir plus circonspect dans vos assertions. »

Voilà une anecdote dont beaucoup de gens devraient s'inspirer pour leur très grand bien. *Fortuné Koller.*

Neuerscheinungen

Wilermappe 1936. Herausgeber: Friedrich Gegenbauer, Buchdruckerei, Wil. 80 S. in-4°.

Verschiedene Schweizer Druckerfirmen geben Schreibmappen heraus, die dem Freunde des schönen Buches, dem Forscher der Heimat-, Lokal- und Familiengeschichte sehr wertvoll sind. Dieses Jahr treffen wir besonders viel Schönes und Gutes in der zweiten Wilermappe von 1936. Der Wappenkenner schätzt vor allem die Wappentafel und den guten Aufsatz von Ulrich Hilber über Wiler Familienwappen mit den instruktiven Angaben über die Wappenzeichen. Ueberhaupt ist die Mappe für Familien- und Personengeschichte beachtenswert durch Beiträge über Regierungsräte aus Wil, das Wiler Jahrzeitbuch, über Bräuche und Sitten; über Volkskunde, dann auch über Wirtschaftsgeschichte und Kunst des Ortes finden sich Aufsätze, die mit gediegenen Bildern belebt sind. Die Begeisterung, die dieses Heft auszulösen versteht, veranlasste auch uns, von den vielen geschätzten Schreibmappen die Wilermappe hervorzuheben und den Verfassern, Künstlern und dem Herausgeber alle Anerkennung und den Dank zum Ausdruck zu bringen. *W. J. Meyer.*

Ernst Zeugin, Die Flurnamen von Pratteln. Nebst einem Verzeichnis der Geschlechter von Pratteln 1277—1648. Pratteln, Hans Bühler 1936. 98 Seiten, 2 Plänen, Illustrationen. Preis Fr. 4.80.